

Wiederaufnahme der offiziellen Beziehungen zwischen Italien und Serbien

Belgrad, 16. Mai. Der Vertreter Italiens ist beauftragt worden, die amtlichen Beziehungen zwischen Serbien und Italien wiederzunehmen, damit ein Handelsvertrag zwischen beide Staaten abgeschlossen werden kann.

Vorläufiger Rücktritt Pashas

Belgrad, 16. Mai. Ministerpräsident Pashas hat aus Gesundheitsgründen vorläufig sein Amt niederlegen müssen. Mit seiner Absetzung wurde Prostovio, ein hervorragender Mitglied der verbündeten radikalen Partei, beauftragt. Pashas hat sich in ein Bad in der Nähe von Serafino begeben.

Von der italienischen katholischen Volkspartei

Die katholische Volkspartei Italiens, die bekanntlich unter der Leitung von Statois steht, hat in Rom ihren Nationalrat abgehalten, der eine dem Reichstag folgende Sitzung gerichtet, die wohl einem in weiten Volksfreien gelegten Wunsche und gefüllten Widerwillen Rechnung tragen dürfte:

Der Verband katholischer kaufmännischer Vereinigungen Deutschlands (e. V.), Sig. Essen

hat an den Deutschen Reichstag folgende Forderung gerichtet, die wohl einem in weiten Volksfreien gelegten Wunsche und gefüllten Widerwillen Rechnung tragen dürfte:

Das Gesetz zur Überänderung des Einkommensteuergesetzes vom 20. Dezember 1921 hat in richtiger Weise nur durch die Geldentwertung erlaubten Einkommensverhältnisse einen dringenden Bedürfnis Rechnung getragen und ist darum mit lebhafter und baunder Gernung von den weitesten Schichten des deutschen Volkes, zumal aller Art, deren Einkommen sich dort um die Grenze des tatsächlichen Erkenntnismuts bewegen, und das ist der bei weitem größte Teil, angenommen worden.

Seit Ende dieses vorausgegangenen Gesetzes ist die Geldentwertung mit allen unvermeidlichen Folgen hinzunommen, welches fortgesetzten und hat momentan zu einer entsprechenden Steigerung des Einkommens geführt, so dass heute wiederum dieselben Vorwürfe wiederholen sind, welche im Dezember vorangegangenen die Herausgabe des Einkommenswesens als veranlasst. Wie damals eine Herausgabe von 24.000 M. Steuern auf 800.000 M. eine Verdopplung der Einkommenssteuer und eine Steigerung der Werbungskosten von 180 M. auf 340 M. durch die Verhältnisse geboten waren, so sind auch heute wieder entsprechende legislative Maßnahmen durchaus am Platze.

Wir bitten daher den Hohen Reichstag dringend, sobald wie eben möglich, eine Herabsetzung des Steiges herbeizuführen, welches zum wenigen die Erhöhung der Steuern von 10.000 M. auf 100.000 M. mit 10 Prozentigem Steuerzug und eine Verdopplung der zur Zeit gewährten Ermäßigungen vorstellt.

Deutsches Reich

Eine Umgestaltung der Zwangsanleihe

Berlin, 16. Mai. Wie die T-Z. von gestern berichtet, steht die Zahlung der Zwangsanleihe nach neuen Schätzpunkten durchzu führen. Bislang sollen Vermögen bis zu der Höhe von 2.000 M. von der Zwangsanleihe verhindert bleiben. Nach dem neuen Entwurf sollen bereits 1.000 M. die Grenze für die Steuerfreiheit bedeuten; 2 sollte die Grenze der Höchstbelastung mit 10 Prozent erst bei 20 Millionen erreicht werden, nach dem neuen Entwurf noch 1 Million. Nur da das neuverordnete Kapital im Deutschland auf 100 Millionen Goldmark gesetzt wird, und da es nur eine 10%ige Inflationssteigerung der Mark vorliegt, so würde die Zwangsanleihe bei einer durchschnittlichen Belastung von 7%, Prozent 70 Millionen Papiermark oder 1 Goldmark fließen. Sie in dem Entwurf angemessene Zuladungserhöhung der Mark würde aber nur in niedrig geprägten sein. Wenn eine solche Erhöhung der Mark den tatsächlichen Verhältnissen entsprechen würde, müsste sich die Einnahmen der Zwangsanleihe nur zwei Goldmilliarden erhöhen und hierdurch die Steuerzahler nicht mit 7%, sondern 10 vom Hundert belastet werden.

Die nächsten Aufgaben der Kommunisten

Die „Rote Fahne“ widmet den nächsten Aufgaben des Kommunismus einen längeren Aufzug. Nachdem das Platt zunächst die Arbeitersozialdemokratie, die den Kommunismus hieß, als „die noch so rig gebliebenen kommunistischen Gruppen“ bezeichnet, bestimmt hat, dass „das große Erbe des Arbeitersozialdemokratie“ anhangen hat, und nachdem es auch den Unabhängigkeiten angehört hat, geht es dann über, diese nächsten Aufgaben der Kommunisten“ näher zu beschreiben: „Daben wir durch unsere Organisation in den Gewerkschaften, in den Fabriken, in öffentlichen Verwaltungen, in den Medien in der Arbeiterschaft selbst, so sollen wir die Initiative zur Bildung partizipativer Arbeiterschaften zum Zwecke des Kampfes um den Weltarbeiterkongress ergreifen.“ Als zweite nächste Aufgabe nennt das Platt den Kampf gegen die neue Steuerpolitik. Das ist ja nicht gerade viel und man merkt sehr deutlich, wogegen das ganz eindeutig ist. Die Kommunisten planen den Durchbruch der Sozialstaat und manche andere Unzufriedenheit in den breiten Massen der arbeitenden Bevölkerung dazu auszunutzen zu können, die Massen irreversibel und ihr ihre Blüte, die in dem Aufzug der „Roten Fahne“ in ihren Endgängen logistisch verschwunden werden, zu gewinnen.

Lostrennungsbewegung in Thüringen

Jena, 16. Mai. Wie die mehrheitssozialdemokratische Volkszeitung in Jena mitteilte, machen sich in Nordthüringen und zwar in den zum Bezirk Gotha gehörigen Kreisen Römhild, Ostheim, Mühlroda in dem auch die kleinste Volkskunde und Pädagogik, Bildungsvereine von Schulgründungen bemühten. Der Anschub an Preußen soll erreicht werden.

Das Spiel von Oberammergau

Von Hans von Thann

Oberammergau, im Mai 1922

Wirt zum heiligen Stamme Dich nieder
Von Gottes Fisch gereutes Geschlecht!
Ein Ereignis! Ein unerhörtes, unbekleidliches, erschütterndes Ereignis ist das Spiel von Oberammergau.

Welche himmlischen Mächte und Kräfte sind es wohl gewesen, die dieses schlichte Werkzeug der Schrift mit Gaben und Talenten nur so überzähligt haben, dass sie es vermögen, durch ihr Spiel die Menschen zu röhren, wie keine Schauspielkunst die ganze Erde es nur vermögen! Ein gottheitliches Wölfinchen dieser Oberammergauer, und unter ihnen besonders bewusst die Herzogsfamilie, die in einer Jahrhunderten Tradition das Leben und Sterben des Weltelöschers getreulich darzustellen sich dem Gelübde genommen haben. Ein Gelübde, welches in schwerer Kriegs- und Friedens- und Oberammergauer Überfällen hatten, ein Gelübde, dessen Erfüllung in der Tat, die in anderen Tagen die ganze Menschheit ergriffen hat, wie eine Lüreturz, wie eine Erquickung, wie eine Erquickung wirkte!

Fürsorge: Die ganze Menschheit mühete nach Oberammergau pilgern und wallfahrt, um dort an dem Verklärungsspiel auf Golgotha, an den ewigen unverändlichen Lebzeiten und Weihen des Christentums die Kraft und die Mittel zu erhalten, die wieder in der Welt wichtig werden müssen, wenn sie und mit ihr die Menschheit gefunden wollen...

Dieses Spiel von Oberammergau ist einzig in seiner Vollendung. Es ist eine Odeonie, die in der ganzen Welt nicht ihresgleichen hat. Diese künstlerische und seelische Harmonie erhebt über all das Andere. Der Ausdrucksmittel des Schaffens und Erreichens des kleinen Kindes, das da mitwirkt und das seiner Mutter und dem hohen Zweck, dem es dienst, vollbewusst ist bis hinunter zu den Tiefen der ehrwürdigsten Gefalten des christlichen, des katholischen Glaubens, ist überwältigend. Unvergleichlich wäre der Gedanke, dass auf irgend einer Schaubühne der Welt, und sei es die beste und grösste, dieses Spiel von Oberammergau von herumzuhängenden Schauspielern dargestellt würde. Dicht Mitternacht und Mitternacht in Golgotha und Bewegung, diese absolut vollkommene Verklärung des leidenden Heilands durch den berühmten Christusdarsteller Anton Lang, ist unvergleichlich unerreichbar. Und ein anderes: Dieses Spiel ist mir denkbar in diesem Rahmen, den die kleine Bergwelt von Oberammergau ihm bietet, es ist aber auch nur denkbar und möglich bei diesem Volle, doch die Tradition heißt höflich und das in der althistorischen Sprachensprache immerfort nur von dem einen Gedanken an die nächste „Postion“ erfüllt bleibt.

In diesen Tagen werden die Namen der Hauptdarsteller des Oberammergauer Passionsspiels, die Namen eines Anton Lang (Christus), eines Andreas Lang (Petrus), eines Paulus Pauli (Judas), eines Mannes Hans (Pilatus), eines Hugo Kuh (Kophilus), eines Freisinger Melchior (Johannes), eines Blaue (Johannes), eines Freisinger Gregor (Herodes), eines Ge-

ebmaßiger Altmühlwalder Seminarien, gerade im Begriffe stand, für einen Berliner Handelshochschüler die staatswissenschaftliche Vollprüfung abzulegen. Ein Student, dem das Aufstellen dieses Seminarientitels verübt war, benachrichtigte die Universitätsbehörde. Es gelang so, die beiden Fächer auf Schrift und Tritt zu beobachten. Alle von Anspach eingetragenen Studienabschlüsse waren gefälscht, jedoch so musterhaft und sauber, dass sie nur äußerst schwer als Fälschungen zu erkennen waren. Die Prüfung Anspachs hätte im Herbst stattfinden sollen, jedoch war er inzwischen nach Berlin zurückgekehrt. In der Angelegenheit sind auch in Breslau mehrere Personen verhaftet worden, denen Anspach gefälschte Universitätszeugnisse verkaufte.

Der Student, dem die Entlarvung Anspachs vornehmlich zu verdanken ist, stammt aus Kamenz i. Sa.

Seit Ende dieses vorausgegangenen Gesetzes ist die Geldentwertung mit allen unvermeidlichen Folgen hinzunommen, welche fortgesetzten und hat momentan zu einer entsprechenden Steigerung des Einkommens geführt, so dass heute wiederum dieselben Vorwürfe wiederholen sind, welche im Dezember vorangegangenen die Herausgabe des Einkommenswesens als veranlasst.

Wie damals eine Herausgabe von 24.000 M. Steuern auf 800.000 M. eine Verdopplung der Einkommenssteuer und eine Steigerung der Werbungskosten von 180 M. auf 340 M. durch die Verhältnisse geboten waren, so sind auch heute wieder entsprechende legislative Maßnahmen durchaus am Platze.

Wir bitten daher den Hohen Reichstag dringend, sobald wie eben möglich, eine Herabsetzung des Steiges herbeizuführen, welche zum wenigen die Erhöhung der Steuern von 10.000 M. auf 100.000 M. mit 10 Prozentigem Steuerzug und eine Verdopplung der zur Zeit gewährten Ermäßigungen vorstellt.

Unsere vorerstlichen Abonnenten bitten wir im eigenen Interesse **Beschwerden wegen unregelmäßiger Zustellung der Zeitung**

direkt bei der Post anbringen zu wollen,

da bei Beschwerden, die an uns gerichtet sind, meistens Vorzügerungen entstehen und wir uns erst selbst wieder an die Post wenden müssen.

Die Geschäftsstelle.

Der Dokumentensünder Anspach

Die Angelegenheit des fälschenden Anspach beschäftigt die zuständigen Stellen weiterhin in der Hinsicht, dass der Umfang einer Fälschung und ihre Wichtigkeit nach Möglichkeit festgestellt werden. Dies mit Gewissenhaftigkeit zu tun, wird aber nicht erleichtert durch joltige ungewohnte Überzeichnungen, wie sie sich in einzelnen Briefzähungen finden, z. B. Anspach habe „die Entente alles geleistet, dessen sie bedurfte, um die vielen Noten des Generals Sollet, des Reichsstaatssekretärs und des Obersten Rates an Deutschland zu richten“. Darin zeigt sich eine leider oft beobachtete Beschwörung, das Beste Recht in Unrecht umzuwandeln. Im Gegenteil gilt es vor allen Dingen, noch genauer als bisher die zahlreichen Abnehmer der gefälschten Dokumente zu eruieren. Anspach hat zwar schon die verschiedenen ausländischen Behörden und Einzelpersönlichkeiten genannt und zugleich die Art von Material, die jeweils mit Vorzug abgenommen wurde. Es ist nun die Aufgabe, dass vorgefundene Material und die einzelnen Verbindungen mit den politischen Vorgängen der letzten 12 Monate zu vergleichen und dabei Urhebe und Wirkung festzustellen. Schon jetzt werden gewisse Verdächtigungen, die in Deutschland als fast unerlässlich empfunden wurden, an der Hand der vorliegenden Anspachischen Fälschungen verständlich.

Über die Art, wie es gelungen ist, den fälschenden Anspach zu entlarven, erzählt der „Berliner Volksanzeiger“ aus Breslau: Anspach hatte sich im Herbst v. J. mit der Tochter eines angehenden Göttinger Rechtsanwalts verheiratet, dem gegenüber er sich als Doctor und hoher Belegschaftsbeamter ausgab. Da dem Schwiegervater Bedenken wegen der Richtigkeit des Doktortitels gekommen waren, beschloss Anspach, die Doktorwürde zu erwerben. Er wandte sich nach Breslau, wo eines seiner Werkzeuge, ein

Es ist dann so, als ob all die Täufend in Wahrheit vor dem Weltkriege in die Knie verknien und ihm einen Tribut des Todes und der Liebe zollen wollten! ...

Die Worte verloren, wenn man es unternehmen wollte, die Einzelheiten des Spiels, das von vornmals 8 Uhr bis abends 6 Uhr mit einer kurzen Mittagspause dauert, schildern möchte. Bei der Fähre von Oberammergau gibt es keinerlei Betreuungsfestelte, nur die, die der Herrgott selber gibt! Denn das Spiel selbst vollzieht sich unter freiem Himmel und das Licht des Tages begleitet den Hochgang der Handlung. So kommt es, dass die einzelnen Szenen die prachtvolle Unterstützung durch die Natur selbst erhalten. Bei der ersten Aufführung am 9. Mai, der der Verfasser dieses behielt, es handelt sich um die große Generalprobe, die zugleich als Presseraufführung gedacht war und zu der die offiziellen Persönlichkeiten der bayerischen Regierung, an der Spitze der Graf Berthold, sodann aber auch die königlichen Abordnungen des bayrischen Landtages und viele andere amtliche und bürgerliche, sowie publizistische Vertreter des In- und Auslands erschienen waren — war ein für dieses Spiel geradezu idealer Frühlingstag. Von goldenem Sonnenlicht umstellt, vollzog sich der prächtige Einzug in Jerusalem. Die Szenen erreichten ihren Höhepunkt mit der Versicherung des Himmels bei der Kreuzigung auf Golgotha, bis dann wieder der Auferstehung des Herrn von dem ruhigen, satten rot und gelb durchlöschten Licht der Abendsonne verklärt wurde.

Kein Wort der Bewunderung reicht aus für die Geschäftsstelle des Volkszentrums, über die wir oben schon gesprochen haben. Ein überwältigendes Bild bietet schon der Eingang in Jerusalem. Bei dieser Szene, wie bei der Kreuzigung vor dem Palast des Pontius Pilatus, waren 800 Personen mit. Zeichnet sich der Eingang des Heilandes in Jerusalem durch eine wunderbare berührende Einheit und Einigkeit aus, so beeindruckt die Empfängnis vor Pontius ein wildes und doch so in den feinsten Einzelheiten geprägtes Temperament. Man vergleicht es, das was sich da oben auf der Bühne vollzieht, nur ein Spiel, nur eine Darstellung ist. Man wird unwillkürlich zum unmittelbaren Erleben gezwungen. In allem und jedem ist immer wieder scheinbar auf einstiftende Wirkung bedacht, sowohl die Gruppierungen sind zunächst auf die großen klassischen Darstellungen der biblischen Szenen abgestimmt. Lang besonder galt das von den herzlichen Leibern, die in die Handlung eingetreten waren und die in Vorbildern des alten Testaments die Erfüllung des neuen Testaments veranschaulichen.

Wort zum heiligen Stamme Dich nieder,

Von Gottes Fisch gereutes Geschlecht!

Dieses Motto, das der Sprecher des Prologes dem Spiel voranschlägt, wird zünglein innige Wahrheit. Das Passionsspiel von Oberammergau ist ein köstliches Erlebnis, eine feierliche Erquickung und Ergriffenheit die 4000, die Seuge dieses Spiels der 800 sind, erfüllt, zumal wenn die großen Szenen, wie die des Einzugs des Heilands in Jerusalem, der Auferstehung und des Abendmahles und des Grabes auf Golgotha vor sich gehen.

Karolas Leid und Liebe

Namen von C. Grabowksi
(Nachdruck verboten.)
(34. Fortsetzung)

Johannes — ich alles führt sie zu ihm zurück.

Sie warf sich in einen Sessel. Nach ging das Blut wild durch ihre Adern, als hätte sie Selt getrunken. Sie verschwand die Arme unter dem Kopfe, lag da, wie ein von Kästchensband geschnittenes Bild. Das goldbraune Haar umfloß ihre schmalen Wangen, die Lippen, rot wie Nelken, ruhten leicht aufeinander wie zu früher Zeit geformt. Träumend blieb sie in die Dämmerung, die durch das offene Fenster in ihr kam, eine Sternendämmerung, wie sie der klare Himmel hat. Weiße Hochflügel taumelten herein, umstrichen die Glut der eiszeitlichen Lampen, tauchten, bis sie mit vergessenen Flügeln wiederfielen.

Stimme des Lebend, dachte Karola und schloß die Augen, überwältigt von der Wucht des Schlagens. Noch hörte sie deutlich ein lebhaftes Maschen in dem Rosenbaum, der ihrem Fenster am nächsten stand; ein Maschen, wie wenn Menschenhände Zwinge zusammengepresst, aber es vermochte sich diese Bewegung nicht zu überzeugen. Aus den leuchtenden Bildern des Tages, aus den bunten Menschen gewinnt haben sich die Gesetze ihrer Kindheit: Die Mutter mit sonnem Engelsgesicht, Johannes, die Schiffer der See, ziehende Segel und Vorfahre, Sommerfreude mit Blumen und zuschauenden Wassern, das Wehr. — immer stärker wurde das Brausen der springenden Blüten und in dieses Brausen mündeten sich Töne — Töne . . . Herzschlag . . . sie öffnete weit die Augen, horchte hinan, da Hand auf dem pochenden Herzen, das war sein Traum . . . das waren Heimatklangen. Von herzlicher Wärmeträume gefangen, begleitet von Eigentümlichem, kam es zu ihr heraus, das süße Lied der Heimat:

No Wollen, die lieb am Himmel schwärmt,
Klagt, wie mein armes Herz getröstet;
Doch war voll von Kummer und Traur
Als die Stunde des Scheiterns kam.
Gib deinen Ring dem andern hin,
Der lieber dir ist, als ich es bin — —
Du paßt mir nicht die Hand — —
Am Tag, wo die letzte Mutter stand . . .

Deines Bildes, es mochte jeden Blutdroppen in ihr lebendig. Wie oft hatte sie es gesungen mit Johannes, der es von seiner Mutter kannte, einer alten, alten Frau. Sie selbst vergessen, sprang sie auf, drückte sich weit aus dem Fenster und rief laut hinaus:

Johannes . . . Johannes . . .

Keine Antwort kam. Ein leises Kläppern unter dem Fenster. Schritte, die sich entfernen und dann die summende Ruhe einer warmen Herbstnacht, wie sie so herrlich schön in Ungarn zu sein pflegt.

"Johannes," leise, feierlich, von unendlichem Schmerze getragen, rief sie es noch einmal hinzu in das dümmige Dunkel. Sterne flammerten am Himmel, der schwarzblau über der Erde lag; die Bäume räkelten bewegt vom frischen Luftstrom, der den Bergen kündete, sie räkelten und räkelten: Vorbei, vorbei, der Traum der Jugend, vorbei dem Glück für immer! Da holt gehetzt in treuer Liebe, hast an den Toten geplaudert, und nun er lebend vor dir stand, auf seine Treue gebaut. Vorbei — das Kind da unter deinem Fenster, das dein Blut wie mit Blammen durchschlägt, es war sein Abschiedslied!

Vergessend . . . sie rief es in den erwachenden Morgen hinaus. Vergessend — mit deutlicher Melodie hatte er ihr es gesagt, denn . . . o, er hatte den Schluss des Liedes nicht gesungen . . .

Sie umklammerte das Kreuz und sah mit starren Augen hinab in das Gewoge von kommenden Licht und flackernden Finsternissen. Die Sterne am Himmel erschienen; eines nach dem anderen tauchte unter in dem immer heller werdenden Raum; die Nebel standen knietief unter den Bäumen, wollten wie Wasser trümmern sich, schlichen zwischen den Bäumen hin und her wie Schlangen, zerstatterteren und waren weg. Sonnenchein glänzte zwischen den Stämmen an ihrer Statt, spiegelte sich in unzähligen Wasserstrahlen, die an Blatt und Blättern hingen. Ein Vogel zwitscherte dem Morgen entgegen, einer jener kleinen winzigen Tiere, die mit dem Herbst immer den Park besiedelten und überwinteren: Raufhörne, ihr heller Schlag klang hell in die Höhe des erwachenden Morgens und noch ein anderer Ton — sie richtete sich auf — Riechlosen riefen zur Feiermeise.

Sie rührte das wirke Haar aus ihrer Stirn und wandte sich zurück ins Zimmer. Zur rechten Zeit, so dachte sie, kam dieser Gottloben. Ihr Bild fiel auf ein Bildchen, das über ihrem Bettel hing. Es stellte den sogenannten Christus dar, darunter die Worte:

Kommel alle zu mir, die ihr mühselig sind und beladen,

und ich will euch erquicken.

Es war das Bildchen, das sie der Mutter ihrer Heimatstrophe zum Geburtstag geschenkt hatte an ihre erste heilige Kommunion. Kommel alle zu mir . . . Ja, sie wollte sich aufrichten an dem Gotteswort, wollte leben, wenn nicht im eigenen Glück, so doch anderen zum Nutzen. Charlotte fiel ihr ein, die jung war und doch so zielbewußt. Unter solchen Denken hatte sie

sich angekleidet. Sie läutete der Melly. Melly pflegte sie aus Morgen mit in die Kirche zu gehen, heut schafft er noch — da ging sie allein.

Der Odem Gottes hat wahrhaft fromme Menschen immer noch getrostet. So kam auch Karola ruhiger aus der Kirche zurück. Freilich, so oft sie des Liedes gedachte, gab es einen Rück in ihrem Herzen, einen scheinbaren Schmerz, daß sie hätte aufzutreten mögen vor Gott; aber sie zwang ihn nieder, und geschriftest sie in das gemeinsame Heiligstückszimmer.

Es war schon Besuch da: Frau Strella Bill. Die beiden Frauen — Onkel Theodor war im Bureau — schien in einem leichten Gespräch genießen zu sein, das nicht für jedermann Ohrn war. Sie brachen ab, als Karola eintrat; Strella strich ihrer Haare durch. Sie trug sie immer, Bart, ließdwarige Spangen, die sie schlecht gefärbten, häufig grünlicheren Haare auf dem Wirbel zusammenhielten. Karola begleitete sie ein wenig fühlt, wie immer sie konnte in der Nähe dieser Frau nie-mals ein Unbehagen überwinden. Es dauerte ein Weilchen, ehe sie sich damit abwandte.

From Wartig reichte sie die reichverzierte, ein wenig zu selte Hand zum Gras „Ausgeschlossen?“ fragte sie, und ihre braunen Kinderaugen leuchteten sie freundlich an.

Während Karola einen leichten Fuß auf die Hand der Tante setzte, ging ein rascher, prahlender Blick aus den runden, etwas vorstehenden Augen Frau Strellas über sie hin. Das Gesicht der Frau hatte einen werkwürdig wellen Ausdruck, der durch Puder und Schminke noch verstärkt wurde. Das nach Parkum, das sie liebte, schmäte aufdringlich jedermann entgegen und schlug feindvolle Menschen gewöhnlich in die Flucht.

Als Karola, nachdem sie ihre Kaffeetasse gefüllt, an dem runden Tisch Platz genommen hatte, sich höflich nach Strella befreiden erkundigte, meinte diese, ihrem Neid kaum verbergen:

„Dir braucht man wohl nicht zu fragen, wie Du Dich unterhalten hast gestern?“

Karola überhörte die Angstigkeit, die in der Bekanung lag.

„Ja,“ erwiderte sie, sich den goldgelben Honig auf die Zähne streckend, „es war schön, und ich habe mich gut unterhalten.“

„Warte ja umworben wie eine Theaterdame!“

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlich für den redaktionellen Tell: Rudolf Ningen; für den Inserenteil: Josef Hoffmann — Druck und Verlag der „Saxonie-Werksdrucker“ G. m. b. H. in Dresden.

Statt Karten

Leo Mengler

Johanna Mengler geb. Trautsel

Vermählte

Dresden-Pr., Seminarstraße 10, II., den 16. Mai 1922

Kath. Bürgerverein zu Dresden
Mittwoch den 17. Mai abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr
im kath. Gesellschaftshaus
Versammlung.

Berein Kath. Rausleute (jur. Person) Leipzig.
Einladung
zu der am Mittwoch den 24. Mai abends pünktlich 8 $\frac{1}{2}$ Uhr
im Vereinslokal stattfindenden
außerordentlichen General-Versammlung.

Tagesordnung:
1. Ergänzungswahl des Vorstandes.
2. Festlegung des Beitrags.
3. Geschäftsbereich.

Volljähriges Er scheinen der Mitglieder erwartet. Der Vorstand.

Rechtsfußverband

der Vorbestraften Deutschlands G. B.

Zentrale Berlin

Ortsgruppe Leipzig, Kurfürstenstraße 3, I

Vertretungen in Straß- u. Riesischen, Eise-

schiedung, Endenfelde, Strausseck

Platz und Auskunft kostenlose

Sprechstunden nachmittags von 3—7 Uhr, außer Samstagnach-

Kathol. Frauenbund Erfurt.

Freitag den 19. Mai
nachm. 1/2 5 Uhr im Kinderhort,
Johanniterplatz

Unterricht im Batik

Mitgebringen: 1 Kochtopf und
Bindfaden. — Zum Färben:
Tücher, Kinder u. aus Baum-
wolle, Leinen oder Seide. Für
Farben wird gesorgt.

Schedels Felsenkeller Erfurt

Schöner Garten
Bekannt guter Kaffee, gut-
gepflegte Biere u. Weine.
Preiswerte Speisen

Parkett-Saal.
Besitzer: Heinrich Witzleb.

**Kaffee, Kakao, Tee,
Lebensmittel**

kaufen Sie am billigsten und
reeliesten bei

B. Wiederhold
Erfurt, Eimergasse 17

Sursum corda

Fein- und Dämmerdruck
in großer Auswahl

M. F. Gleitz, Erfurt,
Friedrich-Wilhelm-Platz 14.

Uhren, Goldwaren

Reparaturen

gewissenhaft unter Garantie.

B. Franz, Uhrmacher,
Erfurt, Krämerstraße 21.

Mitglied der Unias.

Eine

F A F F

Nähmaschine

geht in jedem Reichtum!

Große Dauerhaftigkeit

Eleganteste Ausführung

Alleinvertreter:

F. CAZIN

Regierung-
straße 4

**Waschstoff-
Neuheiten**

in weiß und farbig
bestickt, bedruckt
und glatt nur erst-
klassige Qualitäten,
sehr vorteilhaft



August Schulze
Erfurt, Am Hirschgarten

Schüler-Prüfungs-Konzert

von Maria Theresia Wechler

am 17. Mai ab nachm. 5 Uhr

in Dresden, Mühlstraße 4, II.

unter liebenswürdiger Mitwir-

lung des ehemaligen großherzogl.

Hoftheaterspieler Eugen Ann.

Noten 10.-20., 8.80 u. 6.00 Mit-

tel. Steuer zu haben. Mühlstraße

45, I., beim Hausverwalter

Probst, Mühlstraße, und an

der Abendstube.

Alle Freunde und Männer sind

herzlich eingeladen.

Strelkauer Mann, 25 Jahre, mit

guter Profession, will mit

üblichem geschäftsmäßigen Fräu-

lein aus guter Fahrt. Famili-

ewig's Heimat bekannt zu werden.

Einführung durch Bekannte an-

genehm. Off. unter Nr. 2219

an die Gesellschaft, d. Kl. erb.

kunden

zuhause

nur

bewährte Qualitäten
im Spezial-Geschäft

Dresden-A., Falkenstraße

Ecke Ammonstraße.

1558

Bürsten- und Pinsel-Fabrik

Jean Weiß

Dresden-A.

Ammonenstraße 42

gegenüber d. Falkenbrücke

Fernsprach-Nr. 12046

Lager sämtl. Bürstenwaren

für Haus und Toilette

Kämme, Seilerwaren usw.

Katholiken

Unterstützt unsere Insurgenten

durch Einkauf.

Bürsten-Versandhaus Paul Unger

Dresden, Marienstraße 15, pt. u. 1, Etg.

empfiehlt sich Wiederverkäufern in

Zahn-, Kopf- und Kleiderbürsten, Kämme,

Schwämme, Feuersteckdosen, Bosen u. Pinseln

Franz Schimmer

Erfurt, Langebrücke 62

Kleiderstoffe, Leinen- und Baumwollwaren

Strickgarne — Gardinen — Bettfedern

1558